

Abstract

Fachweiterbildung Anästhesie und Intensivpflege

Kurs 2015/2017

Sedierungsmanagement bei neurochirurgischen Patienten – Ein schmaler Grat zwischen Wachheit und Hirndrucktherapie

Das Intensivsetting stellt für das medizinische Personal eine alltägliche, für den Patienten eine neue Herausforderung dar. Insbesondere sind hierbei die neurologisch/ -chirurgischen Patienten zu erwähnen, welche auf Grund ihrer Pathogenese einen erheblich höheren Anteil an Verlusten erleiden. Der Patient kommt nicht nur durch Traumata zu Schaden, die zum Beispiel durch einen Verkehrsunfall oder einen häuslichen Sturz hervorgerufen werden können, sondern auch durch sekundäre Prozesse. Die grundlegende Frage für den Akutmediziner ist, in welchem Zustand der Patient aufzufinden ist. Ist er noch wach oder zumindest ansprechbar? Reagiert er mit einer adäquaten motorischen und verbalen Antwort oder ist das Bewusstsein durch eine eventuelle Hirndruckkrise so stark eingetrübt, dass der Patient intubiert beatmet und analgosediert werden muss? Die Frage, inwieweit die Analgosedierung ausgedehnt werden soll, ist sowohl für den Akut- und den Intensivmediziner, als auch für das zusammenarbeitende medizinische Personal von großer Bedeutung.

In dieser Facharbeit werden grundlegende Fragen zum Hirndruck, wie zum Beispiel zur (Patho-)Genese, zu seiner Überwachung und zu Therapiemöglichkeiten geklärt und im speziellen aufgeschlüsselt. Des Weiteren wird die Frage der Analgosedierung geklärt. Hinsichtlich der neuen S3-Leitlinie „Analgese, Sedierung und Delirmanagement“, welche den wachen, kooperativen, angst-, stress-, und schmerzfreien Patienten in den Mittelpunkt stellt, soll unter anderem im Allgemeinen und für den Bereich der Neurochirurgie geklärt werden, wann eine Analgosedierung nötig ist, welche Strategien und Konzepte erfolgsversprechend sein können und ob andere Krankenhäuser sich dem neuen Standard und den Leitlinien annähern und ähneln. Zudem wird nochmals ein grundlegendes Wissen über Medikamente zur Analgosedierung vermittelt. Doch nicht nur pharmakologische Aspekte sollen näher beleuchtet werden, sondern ebenso die Dringlichkeit der Score-Anwendung und die pflegerischen Interventionen, wie zum Beispiel zur Delirprophylaxe.

Edingen – Neckarhausen, den 02.08.2017

Patrick Ferber